

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner, erscheint monatlich zweimal im Kommissionsverlage von Felix L. Dames, Steglitz-Berlin.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales doivent être envoyées aux héritiers de M. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, annonces, cotisations &c. s'adresser à M. Felix L. Dames à Steglitz-Berlin.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Alle geschäftlichen Mitteilungen, Inserate, Zahlungen etc. sind an Felix L. Dames, Steglitz-Berlin einzusenden.

Journal of the International Entomological Society.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs, Zurich V. All other communications, insertions, payments &c. to be sent to Mr. Felix L. Dames, Steglitz-Berlin.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 8 Mark = 8 Shillings = 10 Francs = 10 Kronen ö.W. — Durch den Buchhandel bezogen 10 Mark. — Das Vereinsblatt erscheint zweimal im Monat (am 1. und 15.). — Insertionspreis für die 3-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder haben in jedem Jahre 125 Zeilen frei für Inserate entomologischen Inhalts, Mehrzeilen werden mit 5 Pf. berechnet.

57.62 : 11.58

Ein hybrider Carabus.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Von Herrn Paul Albrecht in Berlin wurde im Juli 1908 im Belziger Forst, südwestlich von Berlin, ein ganz unanfechtbarer Hybride zwischen *Procrustes coriaceus* und *Megodontus violaceus* gefangen. Das ebenso interessante, als schöne Tier hat durch gütige Vermittlung von Fräulein Marie Rühl den Weg in meine Sammlung gefunden. Nachstehend eine kurze Beschreibung desselben.

Der Käfer ist männlichen Geschlechtes, wie dies bei Hybriden meistens der Fall ist. Von vielen hybriden Lepidopteren-Formen sind nach Standfuss nur männliche Exemplare bekannt.

Habitus derjenige des *coriaceus*; *violaceus* ist ganz besonders im männlichen Geschlechte viel schlanker und gestreckter. Grösse wie ein kleinerer *coriaceus* (37 mm). Unter typischen *violaceus* gibt es keine so grossen Exemplare, namentlich keine ♂♂. Färbung mattschwarz, wie *coriaceus*, aber mit violetterm Rande der Flügeldecken und blauem Rande des Thorax; doch ist dieser farbige Seitenrand etwas matter als dies bei typischen norddeutschen *violaceus* gewöhnlich der Fall ist. Skulptur des *coriaceus*. Die maschig zusammenfliessenden Runzeln sind aber etwas feiner als bei *coriaceus*; sie gehen schon bald hinter der Mitte in ein regelloses Gewirr von einzelstehenden Körnern über, die aber sehr viel größer sind als bei allen *violaceus*-Formen. Primäre Rippenlemente und Grübchen sind deutlich erkennbar, wenigstens auf der vorderen Hälfte der Flügeldecken. Nahtstreifen breit, glatt und glänzend, wie bei *coriaceus*. Oberlippe 3 lappig, wie bei *coriaceus*, doch ist der mittlere Teil viel schwächer ausgebildet. Kinnzahn breit und vorn ausgerandet, wie bei *coriaceus*. Der Kopf vorn fast glatt, wie bei *violaceus*, nur zwischen den Augen fein

punktiert. Erstes Fühlerglied ohne Porenpunkt (*Procrustes*). Endglied der Lippentaster stark erweitert, wie bei *violaceus*. Halschild ganz *violaceus*-förmig; Seitenrand hinten breit und stark aufgebogen; Hinterecken ziemlich lang ausgezogen, aber keine Seitenrandborsten vorhanden (*coriaceus*). Fühler und Beine dünner und länger als bei *coriaceus*.

Wie ich in einem Aufsätze „Eine hybride *Carabus*-form“ in den Mitth. d. Schweiz. Ent. Ges. Bd. XI Heft 3 publizierte, besitze ich schon eine Anzahl Caraben, die ich absolut als Bastarde zwischen *depressus* und *Fabricii* betrachten muss, eine Auffassung, die auch mein verstorbener Freund Rätzer teilte, welcher ebenfalls mehrere Exemplare aus derselben Lokalität, dem Gadmentale besass, wo beide Arten zusammenstossen. Alle diese Tiere verhalten sich gleich, wie der oben beschriebene Hybride. Sie besitzen einzelne Merkmale von der einen und andere von der anderen Elternart, nur sind diese beiden Arten einander ähnlich und nahe verwandt. Um so klarer ist dieses wahrhaft verblüffende Tier als Hybride zu erkennen, da die beiden Eltern einander viel unähnlicher sind und sogar ganz verschiedenen Subgenera angehören. Es ist ein wirkliches „Wundertier“. Hybriden dürften vielleicht unter Caraben häufiger vorkommen als man annimmt. Sie sind aber jedenfalls bei diesen individuell sehr variablen Tieren nicht immer zu erkennen und werden vielleicht öfters als „Abnormitäten“ taxiert. Hier liegt nun einmal ein ganz klarer Fall vor.

57.62 *Carabus* (43.95)

Carabus catenatus Strauchi nov. subsp.

Von Paul Born, Herzogenbuchsee (Schweiz).

Diese, die Umgebung von Bihać im nordwestlichen Bosnien bewohnende *catenatus*-Rasse

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Born [Born-Moser] Paul

Artikel/Article: [Ein hybrider Carabus. 137](#)